



*Die jung verstorbene Maria Antonia, Gemahlin des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Gemälde von Benjamin von Block*

**Maria Antonia**, Kurfürstin von Bayern, Tochter von Kaiser → Leopold I. und → Margarita Teresa von Spanien, geb. 18. 1. 1669 in Wien, gest. 24. 12. 1692 in Wien, begr. in der Kapuzinergruft, Wien.

Maria Antonia war keine Schönheit, aber apart und von Kindheit an ein stilles Mädchen.

Leopold liebte seine Tochter, opferte sie aber gleichwohl der Staatsräson.

Der letzte spanische Habsburger, König → Karl II., blieb nach medizinischem Ermessen ohne Kinder. Aus diesem Grunde war nach den gültigen Erbverfügungen Maria Antonia als das einzige lebende Kind der Kaiserin Margarita (der Schwester Karls II.) erbberechtigt. Im Interesse der Einheit des Gesamthauses Österreich suchte man in Wien die dynastische Vereinigung zu beschleunigen. In einem Heiratsvertrag von 1776 wurde die Ehe zwischen Karl II. und der 7-jährigen Maria Antonia vereinbart, kam aber durch die Veränderung der Kräfteverhältnisse in Spanien und den Einfluß der europäischen Mächte nie zustande.

Das große dynastische Spiel bahnte sich 1684 an, als der bayerische Kurfürst Max II. Emanuel als Bewerber auftrat. Um den Preis der Abkehr

Bayerns von Frankreich und der Hilfe gegen die Türken erlangte der ob seiner Tapferkeit bewunderte »blaue König« die Hand der Kaiser-tochter. Es war eine rein politische Ehe. Im Ehekontrakt wurde ein Heiratsgut von 100 000 Gulden und eine Ausstaffierung der Braut von 200 000 Gulden festgelegt. Wichtiger aber war, daß Maria Antonia und Max Emanuel auf das spanische Erbe mit Ausnahme der Niederlande, die dem Kurfürsten in Aussicht gestellt wurden, verzichten mußten. Max Emanuel fiel dies nicht schwer, da seine Frau Infantin von Spanien blieb und der Vertrag rechtliche Mängel aufwies. Er behielt als Nahziel das spanische und als Fernziel das österreichische Erbe im Auge.

1685 heiratete der 23jährige Kurfürst die 16jährige Erzherzogin in Wien. Das Paar konnte nicht gegensätzlicher sein: Max Emanuel, heißblütig und lebhaft, vorher der schönen und geistreichen Eleonore von Sachsen-Eisenach zugetan, kam mit der schüchternen und zarten Maria Antonia nie zurecht. Gleichwohl bereitete er ihr mit dem Einzug in München eine Serie von großartigen Festen. Die große Huldigungs-Oper von Agostino Steffani und Terzago (Text) »Servio Tullio« wurde als Musiktheater zu einem großen Ereignis des 17. Jahrhunderts. Max Emanuel zog bedeutende Künstler an seinen Hof und ließ von Enrico Zuccali für Maria Antonia das Wasserschloß Lustheim bauen. Die 17jährige Kurfürstin konnte aber weder die Mätressenwirtschaft Max Emanuels abstellen, noch war sie dazu in der Lage, der strahlende Mittelpunkt des Hofes in dem ununterbrochenen Reigen der Feste zu sein.

Max Emanuel behandelte seine Frau in unerträglicher Weise. Die Entfremdung steigerte sich zur gegenseitigen Abneigung. Als ihr Gatte endlich 1692 Generalstatthalter der Niederlande wurde und nach Brüssel reiste, begab sich die schwangere Kurfürstin zu ihrem Vater nach Wien, wo sie 1692 den sehnsüchtig erwarteten bayerischen Erben Josef Ferdinand zur Welt brachte. Die junge Mutter starb, in Melancholie verfallen, mit wenig Lebensmut, am Weihnachtsabend desselben Jahres an Kindbettfieber. In ihrer letzten Verfügung rächte sie sich an ihrem

Ehegatten: Sie verzichtete nochmals für sich und ihre Erben auf die spanische Monarchie, enterbte Max Emanuel und vermachte ihren Privatbesitz dem kleinen Kurprinzen, bei dessen Tod sie den Kaiser und seine Verwandten als Erben vorsah. Nur einige Erinnerungsstücke sollten unveräußerlich beim Hause Wittelsbach bleiben.

Maria Antonia war in München und Bayern durchaus beliebt. Ihr Sohn wurde in der Residenzstadt erzogen, und die bayerischen Stände sahen in ihm einen Garanten für das Kurfürstentum, das durch Max Emanuels Ambitionen Gefahr lief, zu einem Nebenland zu werden. Aber alle Hoffnungen, die auf den Schultern des Kurprinzen ruhten, lösten sich auf, als er 1699, kurz nachdem er von seinem Vater nach Brüssel geholt worden war, an einer eitrigen Magenentzündung starb. Nicht nur dieser Schicksalsschlag zeigte Max Emanuel die Vergeblichkeit seines Bemühens, sondern die bösen Geister über seiner Ehe mit Maria Antonia schienen noch zu wirken, als im Spanischen Erbfolgekrieg das Ringen zwischen Wittelsbach und Habsburg in die Verwüstung des Kurfürstentums mündete.

Mö.